

Klare Kante
Ralf Ehrlich
über Engstellen
im Straßenverkehr



Schrammen zu erwarten

Das wird jetzt aber ganz schön eng - Sie kennen das sicher, wenn Ihnen auf der Landstraße jemand entgegenkommt. Kleine Ortsverbindungsstraßen sind manchmal so schmal, dass gerade so zwei Autos aneinander vorbeikommen. Und das auch nur, wenn sich die Fahrer Mühe geben. Solche Straßen gibt es auch im Landkreis Gotha, wie mir jetzt bei Pferdingleben aufgefallen ist.

Bei Gegenverkehr fahre ich dann direkt auf dem Seitenstreifen und bremse natürlich vorher ab. Kommt dann aber ein Lkw, Traktor oder Bus entgegen, heißt es nur noch Anhalten, raus auf den Randstreifen und den Stärkeren passieren lassen.

Vermutlich stammen solche Straßen aus Zeiten, in denen die Autos noch kleiner und vor allem schmaler waren. So ähnlich ist es ja auch mit älteren Garagen. Hinein bekommt man das Auto zwar noch, aber die Türen gehen oft nicht mehr richtig auf.

Das Gefühl habe ich oft in Parkhäusern. Obwohl sie aus der Neuzeit stammen, sind die Parkplätze so eng angeordnet. Schrammen beim Türöffnen sind praktisch vorprogrammiert. Für schlanke Menschen ist es sicher kein Problem, sich in einer solchen Situation aus dem Auto heraus zu schlängeln. Ältere oder kräftigere Autofahrer kann ich mir zwischen halbgeöffneter Tür und Auto schwer vorstellen.

Umleitung führt über Bienstädt

Zimmernsupra. Die Kreisstraße K 24 wird von Montag, 11. Oktober, bis voraussichtlich zum Freitag, 15. Oktober, voll gesperrt. Darüber informiert die Pressestelle des Landratsamtes Gotha. Die Sperrung betreffe den Abschnitt von der Landesstraße L 1044 aus Richtung Zimmernsupra bis nach Tröchtelborn. Grund für die Sperrung seien notwendige Ausbesserungsarbeiten an den Banketten. Der Fahrzeugverkehr wird in der Bauzeit über Bienstädt umgeleitet, heißt es aus der Kreisverwaltung. *red*

Kontakt

Leser-Service:
Telefon 03643 / 55 81 00
Mo bis Fr 6 – 18 Uhr, Sa 6 – 14 Uhr
leserservice@tlz.de
tlz.de/leserservice

Servicecenter:
Marktstraße 24, 99867 Gotha
Mo bis Fr 10 – 18 Uhr

Lokalredaktion: 03621 / 35 41 33
gotha@funkmedien.de
tlz.de/gotha
Marktstraße 11, 99867 Gotha

Chefredaktion: 03643 / 55 82 01
chefredaktion@tlz.de
www.tlz.de

Anzeigen: 03643 / 55 81 11
Mo bis Fr, 7 – 18 Uhr
www.tlz.de/anzeigen

Tickets: 0361 / 227 52 27
Mo bis Sa, 9 – 20 Uhr
www.ticketshop-thueringen.de



In der Versammlung zeigte Bürgermeister Jens Leffler (rechts) einen Rückblick auf Erreichtes in drei Jahren Landgemeinde.

FOTOS (2): CLAUDIA KLINGER

Straßenbau in Wandersleben 2023

In der Drei-Gleichen-Einwohnerversammlung geht es um Erreichtes und Geldsorgen

Von Claudia Klinger

Wandersleben. Zur Einwohnerversammlung der Drei-Gleichen-Gemeinde am Montagabend im Ortsteil Wandersleben sind viele der mit Abstand aufgestellten Stühle besetzt – viel mehr jedenfalls als bei der Gothaer Einwohnerrunde vor gut einem Monat. Drei-Gleichen-Bürgermeister Jens Leffler (CDU) informiert die Besucher umfassend über Zurückliegendes, Aktuelles und Geplantes.

Zu Beginn hat er gleich eine schlechte Nachricht. Der grundhafte Ausbau der Hans-Hildebrandt-Straße in Wandersleben, der eigentlich nächstes Jahr vorgesehen war, muss auf 2023 verschoben werden. Darauf habe sich der Gemeinderat verständigt. „Das Geld reicht nicht“, nennt Leffler den Grund.

„Allein bei den Gewerbesteuer-einnahmen, bei denen wir dieses Jahr 2,8 Millionen Euro erwartet hatten, fehlen uns 400.000 Euro.“ Zum Glück würden alle Beteiligten an dem Bauprojekt die Verschönerung mittragen. Denn in der Hilde-

brandstraße sollen nicht nur die Fahrbahn, Gehwege und Straßenbeleuchtung erneuert, sondern auch neue Leitungen für Wasser, Abwasser, Gas und Strom verlegt werden. „Die Arbeiten werden nun Ende des nächsten Jahres ausgeschrieben“, kündigt der Bürgermeister an.

Investiert werde dennoch auch 2022 – und müsse auch. So bestehe an der Ringmauer der Mühlburg dringender Handlungsbedarf, weil sich Risse gebildet haben (wir berichteten). Die Gemeinde bemühe sich dafür um Städtebau- und Denkmalpflegefördermittel.

„Ohnehin versuchen wir, so viele Projekte wie möglich mit Hilfe von Förderprogrammen zu realisieren“, sagt Jens Leffler. Er verweist als Beispiel auf den ländlichen Wegebau zwischen Seebergen und Günthersleben, der bei einer Bausumme von 426.000 Euro mit 265.400 Euro vom Landesamt für Landwirtschaft und ländliche Räume unterstützt worden ist. Als Eigenmittel habe die Gemeinde dabei einen Teil der „Hochzeitsprämie“ verwendet, die



Ein neuer ländlicher Weg verbindet Günthersleben und Seebergen.

sie für den freiwilligen Zusammenschluss zur Landgemeinde bekommen hatte. Denn nachdem die einstige Gemeinde Günthersleben-Wechmar Mitte 2018 mit Drei Gleichen (mit den Ortsteilen Cobstädt, Grabsleben, Großrettbach, Mühlberg, Seebergen und Wandersleben) fusioniert war, sollten auch

die Verbindungen zwischen den Dörfern für Rad- und Fußgänger noch besser werden.

Jens Leffler zog für die ersten drei Jahre des gemeinsamen Weges auch ansonsten eine positive Bilanz. Ob mit der Idee eines Gemeindefestes per Radtour in alle Ortsteile, dem Etablieren der beiden Verwaltungsstandorte in Wandersleben und Günthersleben-Wechmar oder dem Anpassen der Satzungen von Kita-Gebühren bis Hundesteuern – es zeige sich, dass starke Ortsteile eine starke Landgemeinde ausmachen würden. Erfreulich sei, dass in den vergangenen drei Jahren auch die Zahl der Einwohner wieder gestiegen sei – auf knapp über 8000.

Fragen von Bürgern gab es am Montagabend unter anderem zum weiteren Ausbau des Radwegenetzes, so zwischen Wandersleben und Wechmar, zu mehr Mülleimern, zu Verkehrsberuhigung und zum Zustand am Bahnhof Wandersleben. Jens Leffler konnte nicht alle sofort beantworten, versicherte aber, dass die Themen in den Ortschafträten aufgegriffen werden.

Jugend kann in Bad Tabarz mitbestimmen

Erstes Parlament für Jugend gewählt

Von Claudia Klinger

Bad Tabarz. Nina Wegner, Aaron Schönemann, Ida Darr, Björn Hagen Reiser, Estelle Albrecht und Maximilian Anhöck heißen die Mitglieder des ersten Jugendparlaments der Gemeinde Bad Tabarz. Sie sind am Tag der Bundestagswahl gewählt worden, „müssen aber der Gemeinde jetzt erst noch mitteilen, ob sie die Wahl annehmen“, sagt David Ortmann (SPD), der Bürgermeister.

Insgesamt gab es zwölf Bewerber, aufgeteilt auf drei Altersgruppen für zwölf und 13, 14 und 15 sowie 16 und 17 Jahre. Je zwei pro Altersgruppe sind gewählt. 65 Jungwähler gaben ihre Stimme ab. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 29,4 Prozent. „Das klingt nicht so viel – für den Start finde ich das aber ein gutes Ergebnis“, sagt der Bürgermeister. Zusammen mit Jugendsozialarbeiter Andreas Schultze und Pia Lenz von Thinka (Thüringer Initiative für Integration, Nachhaltigkeit, Kooperation und Aktivierung) hatte David Ortmann Sozialkunde-Stunden zu Mitbestimmung und damit zur Wahl des Jugendparlaments und seinen Aufgaben halten können. Bevor der Gemeinderat etwas beschließt, das die junge Generation angeht, müsse er den Jugendrat anhören, der auch helfen soll, Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche zu organisieren.

Ein Coronapatient auf Intensivstation

Gotha. 20 neue Infektionen mit dem Coronavirus registrierte das Gesundheitsamt für den Landkreis Gotha am Dienstag binnen 24 Stunden. Im Vergleich zum Montag sind elf Menschen mehr und damit derzeit insgesamt 208 an Covid-19 erkrankt. Davon werden sieben im Krankenhaus behandelt, einer dieser Patienten auf einer Intensivstation. Der Landkreis Gotha befindet sich in der Stufe 1 des Thüringer Corona-Warnsystems. Damit gilt die 3G-Regel (geimpft, genesen oder getestet) für viele öffentliche Innenräume. *ck*

Schülerin erhält Stipendium

START-Stiftung fördert Jugendliche mit Einwanderungsgeschichte.

Tambach-Dietharz. Die 15-jährige Ioana Dragoi aus Tambach-Dietharz ist eine von 189 neuen Stipendiatinnen und Stipendiaten der START-Stiftung. Damit werden talentierte Jugendliche mit Einwanderungsgeschichte drei Jahre lang gefördert. Über Workshops, Akademien, Ausflüge und erlebnispädagogische Angebote erwartet die Schülerinnen und Schüler ein Bildungs- und Engagementprogramm, das sie auf dem Weg zum Schulabschluss begleiten soll.

Zudem erhalten sie ein sogenanntes Bildungsgeld von 1000 Euro jährlich. Ioana Dragoi ist eine von fünf Stipendiaten aus Thüringen. Sie konnte sich gegen rund 1800 Bewerbberinnen und -bewerber durchsetzen. Die Jugendliche sagt: „Wir leben in einer glo-

balen Welt, die komplexe Herausforderungen mit sich bringt, und in dieser Zeit ist es wichtiger denn je, eine gute interkulturelle Kompetenz aufzubauen und offen zu sein, um Menschen zu begegnen, die einen ganz anderen Hintergrund haben.“

Deshalb sehe ich das START-Stipendium als eine sehr große Chance, andere motivierte und engagierte junge Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen kennenzulernen und sich gegenseitig zu inspirieren.“

Am Ende des dreijährigen Programms steht ein eigenes gemeinnütziges Projekt, das jede und jeder Jugendliche während des Stipendiums selbst entwickelt und umgesetzt hat. Auf diese Weise sollen die Jugendlichen ermutigt werden, sich gemein-

nützig zu engagieren. Das Thüringer Bildungsministerium unterstützt das Programm der START-Stiftung. „START begreift die Migrationserfahrung der Jugendlichen nicht als Defizit, sondern als wertvolle Erfahrung“, sagt dazu Bildungsminister Helmut Holter (Linke). Und weiter: „Diese jungen Menschen wachsen in mehr als nur einem kulturellen Kontext auf.“

Sie sind dadurch in der Lage, gesellschaftliche Herausforderungen aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und kreative Lösungen zu finden.“

Aktuell befinden sich bundesweit 672 Jugendliche aus über 50 Herkunftsnationen in der Förderung. 21 von ihnen kommen gegenwärtig aus Thüringen. *red*

Anzeige

Die Merkeljahre durch die spitze Feder von Nel betrachtet.

Präsentiert von Ihrer TLZ.
Mit Texten von Gerlinde Sommer.

NEU!

16,95 €

Jetzt erhältlich in Ihrem LeserShop Thüringen

www.lesershop-thueringen.de 0361 - 227 58 59